



Predigt im Gottesdienst

An Lätare, den 22. März 2009 um 10.00 Uhr  
gehalten durch Pfarrer i. R. Peter Ammon

---

**Predigtreihe:**  
**„Leben“? – „Geschenkt!“**  
**Teil 4**

*Leben gestalten – wie mach ich das?*

**Liebe Gemeinde;**

Ich soll Ihnen sagen, wie Sie Ihr Leben gestalten sollen? Nein, das geht nicht. Das müssen Sie schon selber finden.

Ich kann nur versuchen, Ihnen zu sagen, worauf es ankommt, wenn Sie wirklich aktiv, vielleicht gar ganz neu Ihr Leben gestalten wollen. Oft können wir gar nicht anders, das Leben zwingt uns dazu. Wir erleben immer wieder Einbrüche in unserem Leben. Wir werden aus unserem Gewohnten hinausgeworfen durch einen Todesfall, durch eine Krankheit, durch ein Versagen, vielleicht auch durch einen Lotto-Gewinn oder Arbeitslosigkeit. Oder es hat sich einiges so angestaut, dass es so nicht weitergehen kann. Jetzt gilt es, eine neue Spur des Lebens zu finden. Eben jetzt gilt es, nicht zu resignieren, alles hinzuschmeißen oder auszufliegen. Jetzt gilt es, ein Neues anzupacken, ein Neues, das vielleicht schon lange dran war. So könnte sich nach dem Einbruch ein echter Aufbruch entwickeln.

Wie mach ich das? Wo fang ich an?

*Jesus sagt: Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan! (Math.7,7-8)*

Vor dem Bitten musst Du erst wissen, was Du willst. Du musst erst wissen, was Du suchst. Das ist für viele gar nicht so einfach. Einer hat gesagt: Ich weiß wohl, dass etwas anders werden muss, aber ich weiß nicht, was.

Das zu finden, ist eine ziemliche Arbeit. Da müssen Sie sich viel, viel Zeit nehmen: Was wünschen Sie sich für Ihr Leben wirklich? Was interessiert Sie wirklich, was können Sie am besten, was wäre das Schönste? Es geht nicht darum, was andere von Ihnen erwarten, es geht um Sie! Erlauben Sie sich, zu träumen, jetzt wäre die Gelegenheit da, aufzuräumen, Ballast abzuwerfen, neue Wege zu beschreiten. Seien Sie ganz kühn, trauen Sie sich, das zu denken, was tief in Ihnen drinnen verborgen sitzt, einer Flamme gleich, die schon lange in Ihnen brennt. Schreiben Sie es auf. Sammeln Sie es, was Ihnen so nach und nach einfällt.

Es muss ja auch keine Katastrophe hinter Ihnen liegen. Wenn es Ihnen mal wieder bis oben hin steht und Sie merken, dass es so nicht weitergehen kann: das ist so ein Augenblick, sich ganz allein zurückzuziehen und zu träumen anzufangen. Suchen Sie in der Stille zu sich zu kommen und sich dem auszusetzen, was da hochkommt.

Lassen Sie sich nicht abblocken. ‚Ach, das bringt doch nichts!‘ Schwelgen Sie in ihren Träumen, in Ihren tiefsten Wünschen. Nur so finden Sie zu dem hin, was in Ihnen lebt und leben will, nur leider nie leben durfte. Es muss so ganz zu einem großen Wunsch werden.

Lassen Sie Ihre Gedanken über alles hinauswuchern, was Sie bremsen möchte, über all die vielen Achs und Wehs hinaus – ach, das sind nur Träume, das schaff ich doch nicht. Ach, dafür bin ich zu jung, dafür bin ich jetzt zu alt. Das hätte früher sein müssen. Lassen Sie sich viel Zeit. Schreiben Sie es auf.

Jetzt kommt das Nächste: Erst, wenn Du weißt, was Du Dir ersehnt, was in Dir leben will, fängt dieser Jesus-Spruch an, zu Dir zu reden: *Suche das und Du wirst es finden; erbitte das und du wirst es bekommen. Klopfe an die vermeintlich verschlossene Tür und Dir wird aufgetan.* Jesus hat das gesagt. Dann muss da doch was dran sein. Nur wenn Du das wirklich willst, was sich in Dir sehnt, bekommst Du das auch, dass Du Dein Leben nach dem gestalten kannst, was in Dir lebt und leben will.

Wir sind viel zu sehr von dem geprägt, unser Leben nur nach fremden Wünschen zu gestalten, nach dem, was andere von uns erwarten. Das ist der Weg, der zu einem Leben führt, das wirklich befriedigt: Zu wissen, was Du willst.

Es gibt eine Geschichte in der Bibel, (Joh.5,6) da begegnet Jesus einem Menschen, der Heilung suchte am See Betesda. Jesus fragte diesen Menschen ‚*willst du gesund werden?*‘ Das klingt töricht. Welcher Kranke will denn nicht gesund werden. Wir haben die Geschichte in einem Bibliodrama gespielt. *Willst du gesund werden?* Oder soll alles so bleiben, wie es ist? Wir fanden eine Reihe von Gründen, nicht gesund werden zu wollen und alles so bleiben zu lassen, wie es ist. Was spricht dafür, dass alles besser so bleiben soll, wie es ist?

*Resignation:* Das hilft eh nichts. - *Gewohnheit:* Da müsste sich ja so viel ändern! – *Selbstschutz:* Und was wird dann aus mir? – *Hoffnungslosigkeit:* Ich hab da doch eh keine Chance; die hatte ich noch nie! – *Selbstmitleid:* Ich bin nun mal vom Schicksal benachteiligt. – *Scheu vor Eigen-Verantwortung:* Da muss ich mich ja aus meiner Trägheit aufmachen! – *Scherereien:* Was sagen da die anderen, wenn ich plötzlich meinen eigenen Weg gehe? –

Kennen Sie das? Haben Sie etwa auch schon eine Weile solche Gedanken?

Dagegen ist mir noch ein anderes Bibelwort eingefallen, Sie kennen es alle: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*

Sich selbst zu lieben, das ist geradezu eine, nein, die Voraussetzung dafür, sein Leben so zu gestalten, dass es wirklich befriedigt.

Das wissen Sie ja schon längst, dass einer nur dann seinen Nächsten echt lieben kann, wenn er sich auch lieben kann, sonst geht es schief. Ein ständig grantiger Mensch kann seinen Nächsten nicht lieben, schon gar nicht pflegen.

Sie wissen auch, dass das so seine Mucken hat, sich selbst zu lieben. Lange Zeit ist uns das ausgetrieben worden, uns zu lieben, an uns selber zu denken. Es heißt da gleich: Du bist egoistisch. Und das darf ein Christ nicht sein. Bernhard von Clairvaux hat gesagt: *Gönne Dich Dir selbst. Die Liebe zu sich selbst hat ein eigenes Recht.*

Mich selbst zu lieben, das hat's in sich! Ich versuch's, Ihnen das an einem ganz banalen Stück Leben deutlich zu machen, an der Partnersuche. Die auf der Suche nach einem Partner sind, fragen sich meistens: ‚Wo, wie finde ich den Menschen, den ich brauche‘ und sind so auf der Suche.

Es gibt eine bessere Methode: Nicht nach jemandem suchen, den ich vielleicht lieben könnte, sondern selbst so interessant zu werden, dass andere mich suchen. Das ist eine total andere Lebensgestaltung, gar Lebensführung: Nicht nachlaufen, sondern kommen lassen. Nicht bedrängen, wachsen lassen. Nicht einengen, Raum lassen. Nicht sich danach orientieren, wie

## Evangelische Gnadenkirche Fürstenfeldbruck

dieser Mensch sein muss, den ich brauche. Nicht sich daran orientieren, wie ich mich herrichten muss, dass ich dem anderen gefalle.

Besser: Denke an Dich selber. Was kann ich tun, damit mein Leben so interessant wird, dass andere es mit mir teilen wollen! Wie kann ich mir selbst so ein faszinierender Gefährte sein, dass andere gerne bei mir sein wollen. Wie kann ich innerlich wachsen und gedeihen, damit mir mein Leben Freude macht und es ein erfülltes Leben ist? Echt sein, ich sein, nicht ein falsches Gesicht aufsetzen, um anderen zu gefallen. Nicht nachlaufen, sondern kommen lassen!

Sie merken, wie das nicht nur gilt, wenn jemand einen Partner sucht. Mein ganzes Leben müsste das zum Thema haben, ich selbst zu sein, mich zu leben. Das ist das Geheimnis, ein Leben zu gestalten, das befriedigt.

Ja, das hat etwas mit Selbstvertrauen zu tun, dass ich mir selber das wert sein kann, was ich bin. Es haben sich da vielleicht auch zu viele Hindernisse im Laufe des Lebens aufgebaut, dass sich ein Selbstvertrauen nicht entwickeln konnte. Es kann sein, dass eines schon als Kind nie das Glück gehabt hat, von Vater und Mutter geliebt, akzeptiert zu werden. Es ist schwer, aus diesem Gefühl der Minderwertigkeit auszubrechen.

Es gibt bei aller dafür nötigen Psychotherapie dieses eine: Das Ja Gottes zu mir zu finden. Und was sich hinter diesem Ja Gottes zu mir alles verbirgt: Dass Gott mich und Dich und jeden von uns mit Gaben, Begabungen vollgepfropft hat, die nur entdeckt und entfaltet und ins Leben hinein realisiert sein wollen. Und jedes von uns hat seine ganz besonderen Gaben! Von seiner Fülle haben wir alle, alle genommen Gnade um Gnade, noch und noch. Überreich beschenkt sind wir. Wenn wir das alles entdecken, das alles in unser Leben hineinfließen lassen könnten, dann müsste unser Leben doch gelingen. Dann können wir nach einem vollen Tag befriedigt ins Bett gehen und uns auf den nächsten Tag freuen. Das wär' doch was! Wenn Du es wirklich willst, wird es Dir gegeben. Denn wer da wirklich sucht, der findet und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Probier's!

AMEN